Monatsgedicht : wie wählen andere?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **134 (2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monatsgedicht

Ulrich Weber

Wie wählen andere?

Wie wird gewählt in andern Ländern,
um personell was zu verändern?

In Russland braucht es einen Gönner
wie Putin, diesen Alleskönner.
Der sagt dem Stimmvolk, wen er will,
und dieses folgt ihm, brav und still.

In USA die Wahlen enden
je nach den höchstbezahlten Spenden.

In England hat Blair mit Bedacht
dem Saufkumpanen Platz gemacht.

In Deutschland ist den Spitzenfrauen
noch recht viel Power zuzutrauen.

In Frankreich ist der Wirbelwind,
der Sarkozy, für andre blind.

Italien: Hier läuft gar nichts ohni
den Obermischler Berlusconi.

Doch wir, wir sind ein Musterstaat:
Wir wägen ab und halten Rat
und wählen dann die Allerbesten.
Kommt, lasst uns darum freudig festen!

Uns gebühret Lob und Ehr!
– Meckerte da irgendwer?

Irmas Kiosk

Peter Pol & Reto Fontana